

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

Am III. Sonntage nach Trinitatis. 1 Petr. 5, 6 - 11.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148

Am III. Sonntage nach Trinitatis.

1 Petr. 5, 6-11.

Apostolische Ermunterung zur geistlichen Nüchternheit
und Wachsamkeit.Mäßiger und wachsender Jesu, mache uns nüchtern, mäßig und
wachsam, Amen!

In der heutigen Epistolischen Lection ermuntert der Apostel Petrus die Kinder Gottes zur geistlichen Nüchternheit und Wachsamkeit. Und das hatte er von Jesu gelernt, der ihm und den andern Jüngern, bey seinem Leiden am Ölberge, zurief: Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet! Weil nun Petrus zu der Zeit auf diese Ermunterung Jesu nicht recht geachtet, daher einen schweren Fall, in Verläugnung seines Herrn und Meisters, gethan, und also erfahren hatte, was das auf sich habe und für Schaden bringe, wenn man nicht nüchtern und wachsam im Gebet bleibe: So ermuntert er die Gläubigen dazu desto treulicher und ernstlicher, und will sie dadurch vor den Nachstellungen des Satans verwahren. Lasset uns solche Apostolische Ermunterung in der Furcht des Herrn erwägen. Der Herr aber mache und erhalte uns alle nüchtern und wachsam im Gebet, und segne dazu sein Wort an uns, um seiner Liebe willen!

Text.

1 Petr. 5, 6-11.

So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn Er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet: denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet feste im Glauben: und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu: derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Mäsi.

Mäßig und wachsender Jesu, mache uns nüchtern, mäßig und wachsam im Gebet, Amen!

Die verlesenen Worte halten in sich

Eine Apostolische Ermunterung zur geistlichen Nüchternheit und Wachsamkeit.

Wir wollen dabey sehen,

- 1) Wem sie gegeben werde,
- 2) Die Sache, wozu sie gegeben werde, und
- 3) Die Ursachen, warum sie gegeben werde.

Erster Theil.

Die Ermunterung zur geistlichen Nüchternheit und Wachsamkeit wird von dem Apostel gegeben nicht noch unbekehrten und fleischlichen Menschen. Solche Menschen sind todt in Sünden, Ephes. 2, 1. Sie sind truncken und gefangen in den Stricken des Satans zu seinem Willen, 2 Tim. 2, 25. Wie könnten diese elenden Menschen geistlich nüchtern und wachsam seyn? Solchen Menschen muß zugerufen werden: Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten, Ephes. 5, 14. Wachen sie nicht auf von ihrem Sünden-Schlaf, und lernen sie sich nicht in ihrem Verderben fühlen; stehen sie nicht auf von Sünden, und wenden sich nicht, in wahrer Buße und Glauben zu Jesu: so werden sie nimmermehr wachsam und nüchtern im Geist seyn können. Solcher armen Menschen finden sich, leider! viele in allen Ständen. Die Christenheit ist angefüllt mit solchen, die in den Stricken des Satans truncken und gefangen sind.

Denn es finden sich solche, unter Männern und Weibern, genug, denen es ein geringes ist, sich leiblich zu betrincken. Und eben damit bezeugen sie, daß sie auch geistlich truncken, ja in Sünden todt sind. Höret aber, denen das Vollsaufen etwas geringes ist, was Gottes Wort davon sagt. Paulus setzet solche Menschen unter die abscheulichsten Sünder, und thut von ihnen den Ausspruch: Die Trunckenbolde sollen, wenn sie sich nemlich nicht von gankem Herzen zu Gott bekehren, das Reich Gottes nicht ererben. Gal. 5, 19: 21. Ist es nun was leichtes und geringes, wenn man, durch dis Laster, vom Reiche Gottes ausgeschlossen, und

zur ewigen Verdammniß verurtheilet wird? Ich weiß zwar wohl, daß man dagegen viel einzuwenden pfleget; ich weiß aber auch gewiß, daß das alles Gottes Wort nicht wankend machen noch aufheben werde. Man spricht:

a) Das thun ja Leute von allen Ständen; Solten denn die alle verdammet werden? Antwort: Das erste ist, leider! wahr. Jedoch thun es nicht alle Leute von allen Ständen. Es giebet in allen Ständen gottesfürchtige und gottlose Menschen. Die ersten werden selig; die andern aber werden, wenn sie sich nicht von ihren Sünden gründlich zu Gott bekehren, so wahrhaftig verdammet werden, als wahrhaftig Gott ein heiliger Gott ist und ewig bleibet. Besaufen sich nun Niedrige; Sie werden dem Urtheil Gottes in seinem Worte nicht entinnen. Besaufen sich solche, die andern vorgefetzt sind, und ihren Untergebenen mit gutem Exempel vorgehen sollen; so wird ihre Verdammniß desto schrecklicher seyn. Richte du dich nicht nach Menschen, sondern nach dem Worte Gottes, so gehest du sicher! Man spricht:

b) Man betrincket sich nur bisweilen, wenn es die Gelegenheit giebet; es geschiehet ja nicht alle Tage. Antwort: Wer bisweilen die Ehe bricht, bisweilen stiehlt und mordet, der ist ein Ehebrecher, Dieb und Mörder vor Gott und Menschen. Also wer sich bisweilen besäuft, ist ein Trunckenbold. Was hilfst dir nun solche elende Entschuldigung? Und wie? wenn dich Gott einmal in der Trunckenheit hinrisset, wie würdest du doch fahren? Man spricht:

c) Ich besaue mich nicht, daß ich von meinen Sinnen nicht wissen sollte; ich weiß, was ich thue, und bin dabey stille. Antwort: Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen. Das sind Worte Jesu. Wird er darüber nicht mehr halten? Man spricht:

d) Will man nicht mitmachen, so wird man verspottet und verachtet. Von wem dann? Von Welt-Kindern? Ey so bleib von ihnen! Gott ehret die, so an ihn glauben, ihn fürchten und sich vor Sünden hüten. Was ist nun wichtiger, die Ehre bey Gott, oder der gottlosen Menschen Verspottung? Man spricht:

e) Wenn man nicht will, so wird man gezwungen. Antwort: Wer will dich dann zwingen? Kanst du Gott fürchten, und, um Gottes willen, Menschen Ungunst und Gunst verachten, so bleibst du ungezwungen. Man spricht:

f) Hat mans einmal versehen, so bittet mans Gott wieder ab. Antwort: Und sündiget dann immer von neuem wieder? Sage der Sünde einmal für allemal redlich ab, und dann bitte Gott in Jesu Blut und

und Tod um Vergebung, so wird er dich erhören, und Gnade vor ihm finden lassen. Man spricht:

g) Ich habe vom Saufen abgelassen; was fehlet mir noch? Antwort: Wenn du von allen Sünden, aus Liebe zu GOTT, redlich ablässest, und deinem Heilande dich ganz mit Seele und Leib übergiebest, so ist es gut. Lassest du aber nur von dieser oder jener groben Sünde äußerlich ab, aus diesen und jenen fleischlichen Absichten; so sage ja nicht, daß du bekehret seyst. Du bist nur auf dem Sprung, ein äußerlich ehrbarer Mensch, oder ein übertrühtes Grab zu werden. Suche, daß du, durch die Gnade Jesu Christi, ein wahrer Christ werdest.

Nun ihr Armen, die ihr bisher der Trunkenheit seyd ergeben gewesen, wollet ihr darin fortfahren? Noch will euch Jesus zu sich bekehren. Gebet seiner Gnade Raum an euren Herzen. Oder es bleibet ewig dabey: Die Trunkenbolde sollen das Reich Gottes nicht ererben.

Andere leben zwar nicht in leiblicher grober Trunkenheit, sind aber doch geistlich trunken. Die aber sind geistlich trunken, in welchen die Welt und die unordentliche Eigen-Liebe herrschet. Wie trunken sind die Geizigen, die Ehrsuchtigen und Wollüstigen! Sie sind betäubt aus dem Zauber-Kelche der Welt. Dunst und Schatten ist es, wovon ihr armes Herz trunken ist, und wornach es unersättlich durstet. Den Himmel können sie ihr Welt-Herz nicht richten; es ist zu schwer, zu trunken, gleich fället es zur Erde wieder nieder. O armen Menschen! Auch diesen spricht Gottes Wort, als Abgöttern, wo sie so bleiben, die Seligkeit ab. Ach werdet doch nüchtern, fallet Jesu zu Füsse, und ruft ihn an um Barmherzigkeit, Barmherzigkeit, damit eure Seelen errettet werden!

Diejenigen, welche Petrus zur geistlichen Nüchternheit und Wachsamkeit ermahnete, waren aus dem Schlafe der Sünden aufgeweckt, aufgestanden, und an Herz, Muth, Sinn und allen Kräften neugeboren worden. Sie liefen nicht mehr mit den Welt-Kindern in das verirrte wüste und unordige Wesen, sondern beflissen sich von Herzen, nach dem Willen Gottes zu leben. Diese ermuntert Petrus. Ihr Gläubigen, diese Ermunterung, nüchtern und wachsam zu seyn leiblich und geistlich, ist euch auch nöthig. Höret demnach

Anderer Theil.

Die Sache, wozu der Apostel ermahnet. Er spricht: Seyd nüchtern und wachet! Nicht umsonst ermahnet Petrus die Gläubigen in seiner ersten Epistel dreymal, nüchtern zu seyn; als hier in unserm

unserm Terte, und Cap. 1, 13: Seyd nüchtern, und setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade; auch Cap. 4, 8: Seyd mäßig und nüchtern zum Gebet. Es muß also die Nüchternheit den Gläubigen höchst nöthig seyn. Beseußiget euch demnach, die ihr an Jesum glaubet, der Nüchternheit

1) **leiblich.** Der groben Unmäßigkeit seyd ihr zwar entflohen; hütet euch aber auch ernstlich, daß eure Herzen nicht beschweret werden von einiger Unmäßigkeit im Essen und Trinken. Gebet, durch Gottes Gnade, in allen Stücken auf euch Acht, und lasset euch nicht unvermerkt durch die Welt, den Satan und euer Fleisch in die vorigen Sünden hineinziehen. Eßet und trincket jederzeit vor dem Angesichte Gottes so, daß ihr tüchtig seyd, nach dem Genuß der leiblichen Gaben, mit Gott im Gebet ehrerbietig zu reden. Beseußiget euch der Nüchternheit auch

2) **geistlich.** Enthaltet euch, durch Gottes Gnade, von alle dem, was euer Glaubens-Auge benebeln will, daß ihr Jesum, als eure Gerechtigkeit, und in ihm das Vater-Herk Gottes, nicht unverrückt anschauen, noch auch die List der euch nachstehenden Feinde flüchtig bemerken sollet. Es könnte euch manches vorgelegt werden, wodurch ihr aus der geistlichen Nüchternheit heraus gerücket werden könntet. Lasset uns aber nur anmerken, was unser Text an die Hand giebet. Geistlicher Stolz und Eigendünkel benebelt das Gemüth gewaltig, und wo er nach und nach zur Herrschaft kommt, machet er den Menschen wieder ganz trunken. Da bauet der Mensch seine eigene Gerechtigkeit auf, verlieret Jesum, das Vater-Herk Gottes, und das herrliche Erbe im Himmel aus den Augen. Da gehet dann das arme Gemüth nach und nach wieder in die Welt hinein, wird mit Gott unzufrieden, fängt an, im Stolz, über Gottes Wege zu murren, und wird von Gott endlich ganz entfernt.

Petrus ermahnet daher zur Demuth, wenn er spricht: So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes! Die gewaltige Hand Gottes, ist Gottes gerechte Macht, und seine mächtige, doch mit Gnade und Barmherzigkeit gepaarete, Gerechtigkeit. Nach derselben handelt er mit seinen Kindern, und unter dieselbe sollen sie sich kindlich demüthigen. Mercket, ihr Kinder Gottes, diese Apostolische Ermahnung. Bewahret euer Auge des Glaubens rein, damit ihr das Vater-Herk Gottes in Jesu beständig und kindlich anschauen könntet. Beuget euch sodann kindlich und ehrerbietig unter seine heilige Regierung. Haltet seine Wege destomehr für heilige und gerechte Wege, je mehr sie eurem Fleische unangenehm und dasselbe tödtende Wege sind. Solche Wege muß euer heiliger und barmherziger Vater

ter

ter mit euch gehen, wenn Er euch zum Himmel bringen soll. Demüthiget euch daher unter seine gewaltige Hand.

Demüthiget ihr euch nicht also unter ihn, so widerstehet Gott euch Hoffärtigen, v. 5. Das hat Lucifer, Adam, David, Petrus und viele andere, ein ieder in seinem Theile, erfahren. Gott kann die, welche sich gegen ihn erheben, nicht unerniedriget lassen. Wer aber sich unter Gott kindlich beuget, dem giebet er Gnade, v. 5. und erhöhet ihn zu seiner Zeit. Gottes Zeit ist nicht unsere Zeit. Wir wollen gerne gleich haben, was wir uns meinen gut und nöthig zu seyn; Gott aber ist ein weiser Gott, und will uns gerne, nach seiner Liebe, ganz, das ist, jetzt und aufs künftige, helfen. Darum siehet er auf unser Bestes, und giebet uns nicht allemal, was, wenn, wo und wie wir wollen; sondern wie, was, wo und wenn er es seinem heiligen Namen rühmlich, und uns in Zeit und Ewigkeit nützlich erkennet. Warten wir nun auf seine Zeit und Hülfe in Demuth, so kommt er, ehe wir es uns versehen, und läset uns viel Gutes geschehen. Er erhöhet uns. Im Leiden stärcket er uns, richtet alles zu unserm Besten, läset uns zunehmen in seiner Erkenntniß, nimmt es von uns zu seiner Zeit, erfreuet uns mit seiner herrlichen Gottes-Hülfe, und erhöhet uns endlich in seine Herrlichkeit hinein. Sehet den Joseph, den David, und insonderheit euer hochgelobtes Haupt, Jesum Christum, an. Wie haben sie sich nicht unter die gewaltige Hand Gottes erniedriget; wie hat sie aber nicht der gewaltige Gott erhöhet!

Ihr Kinder Gottes werdet manchmal Unruhe und Unzufriedenheit in euch spüren. Sehet solches nicht als gleichgültig an, sondern fraget euch: Bin ich mit Gott in seinen Führungen, die er mit mir von innen und aussen vornimmt, von Herzen zufrieden? Da forschet den Grund eures Herzens, und laßet euch durch den Geist Gottes von solcher Frucht des Unglaubens reinigen. Euer Vater führet euch gen Himmel, und da weiß er am besten, wie und auf was für Wegen er euch dahin bringen kann. Die geistliche Nüchternheit leidet auch Noth und wird gestöret durch

Sorgen. Darum ermahnet Petrus: Alle eure Sorgen werfet auf Ihn; denn Er sorget für euch. Es ist recht, wenn Kinder Gottes ihre innere und äussere Umstände Gott mit herzlichem Gebet vortragen, und vor ihm überlegen, wie sie sich in beyden Gott wohlgefällig verhalten sollen. Nicht recht aber ist es, wenn sie ängstlichen Sorgen, von welchen Ungläubige sich beherrschen lassen, in ihren Seelen einigen Raum geben. Dadurch wird das Gemüth aus der geistlichen Nüchternheit gesezet, benebelt, und

(Schub. kurze Ep. Post.)

DD

von

von GOTT abgeführt. Davor hütet euch, ihr Nachfolger Jesu. Steigen ängstliche Sorgen in euren Herzen auf; duldet sie nicht, sondern werfet sie auf den HERRN. Denn Er sorget für euch. Das ist ein grosses Wort. Lasset also euren himmlischen Vater für euch sorgen. Der kann und wird mit seinem Sorgen für euch was rechtes ausrichten. Höret Pauli Worte, und kommet ihnen in gläubigem Gehorsam kindlich nach: Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitten im Gebet und Flehen, mit Dancksagung vor GOTT kund werden. So wird der Frieden Gottes eure Herzen und Sinnen bewahren, und euch geistlich nüchtern erhalten, in Christo Jesu. Phil. 4, 6. 7. In solcher Stille der Nüchternheit des Herzens kann sich die Freundlichkeit des HERRN spiegeln, das Herz wird von der Liebe Gottes erwärmet, und im Glauben also gestärket, daß es mit David sagen kann: Meine Seele ist stille zu GOTT, der mir hilft, Ps. 62, 1. Mit der geistlichen Nüchternheit muß

die geistliche Wachsamkeit verbunden seyn. Seyd nüchtern und wachet, spricht Petrus. Wachet demnach, ihr Kinder des Höchsten, leiblich. Den nöthigen Schlaf gönnet euch der HERR. Aber auch hierin müßet ihr nicht zu viel thun. Streuet, wenn andere dem Schlaf übermäßig nachhängen, mit herzlichem Gebet fein viel guten Saamen in die Ewigkeit hinein. Ihr werdet reichlich ernten. Wachet geistlich. Gebet in euch acht auf die Regungen des Geistes Gottes sowol, als der in euch noch übrigen Sünde. Examiniret in aller Sorgfalt, was sich in euch reget, damit ihr nicht vom Feinde übervortheilet werdet. Gebet acht auf eure Fehler, und tilget sie sogleich in dem Blute Jesu. Gebet acht auf die Nachstellungen der Welt und des Satans, damit ihr nicht übervortheilet werdet. So müsse es von uns heißen: Immer nüchterner und wachsender, durch des HERRN Gnade! Lasset uns daher mit Gottes Wort, unter herzlichem Gebet täglich umgehen. Das stärket in der geistlichen Nüchternheit und Wachsamkeit. Und gewiß, wir haben des hohen Ursache, daß wir nüchtern und wachsam im Gebet sind. Petrus spricht:

Dritter Theil.

Denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Ihr habet also einen Widersacher vor Gottes Gerichte, der nicht schläfet, sondern allenthalben acht auf euch hat. Soltet ihr denn nicht wachen,

chen, damit ihr dem Bösewicht nichts an die Hand gäbet, das er wider euch vor Gott brauchen könnte? Dieser Widersacher ist der Teufel, der aus Verleumdungen und Verklagen sein Werk macht. Darum, weil er die Gläubigen bey Gott verklaget, wird er genannt der Verkläger unserer Brüder, der sie verklaget Tag und Nacht vor Gott. Offenb. 12, 10. Seyd deshalb nüchtern und wachsam, und fraget euch bey allem, was ihr vornehmet: Wird mein Widersacher mich auch hierüber bey Gott verklagen können? Gedencet an den Hiob, wie der gerechte Mann von dem Satan vor Gott verleumdet und verklaget wurde.

Der Teufel gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Er ist also euer gewaltiger und listiger Feind. Er ist ein brüllender Löwe, und will euch verschlingen. Er gehet, schleicht umher, wie eine Schlange. Er nimmt alles euer Thun und Lassen in Obacht, und mercket den Vortheil ab, wenn er euch am besten beykommen kann. Er suchet, mit allem Fleiß und Anhalten. Kann er mit dieser Versuchung und für dismal nicht an euch kommen; er kommt mit andern Versuchungen und zur andern Zeit wieder. Er kommt tausendmal, unermüdet, wieder, und suchet euch zu verschlingen. Soltet ihr denn nicht wachen und beten? Unterlasset ihr das, wie leicht wird es ihm nicht seyn, euch nach und nach die Sünde wieder süß zu machen, daß ihr in dieselbige williget. Dann aber seyd ihr von ihm verschlungen, NB. ob ihr gleich einen Schein vom Christenthum an euch behieltet. Solcher betrogenen und vom Satan verschlungenen Menschen, die wol noch Einbildung und Vorstellung, aber keine Kraft mehr von Christenthum haben, giebet es leider! mehr, als man meinen sollte. Ach so höret den Geist Gottes in Petro, und folget ihm. Er spricht aber:

Dem widerstehet vest im Glauben! Fürchtet euch demnach nicht, ihr Gläubigen, sondern stehet. Euer Feind ist zwar mächtig und listig; er ist aber auch bereits von Jesu, euch zu gute, überwunden. Ergreiset nur den Schild des Glaubens, und widerstehet ihm vest im Glauben. Jesus und sein Sieg ist euer im Glauben. Widerstehet also dem Widersacher mit Jesu, eurer Gerechtigkeit. Widerstehet dem Verkläger mit der Unschuld und Wahrheit, die ihr in Jesu habt. Dem brüllenden Löwen widerstehet mit dem geduldigen Lammes-Sinne Jesu. Nichts kann dieser brüllende Löwe weniger vertragen, als die Liebe zu dem Creuze Christi. Haltet ihr inneres und äußeres Leiden, wie es Namen haben mag, für Vortheil und wahren Reichthum; so wird dieser Löwe

euch wol müssen unverschlungen lassen. Widerstehet ihm vest. Schiene es auch bisweilen, als müßtet ihr unterliegen; entsetzet euch nicht, sondern streitet weinend, betend, und auf Jesum euch gläubig gründend fort. Wer hier kriegt, nie erliegt, sondern unterm Creuze siegt. Euer Heiland läßet euch nicht.

Petrus stärket auch die Gläubigen mit kräftigem Troste. Zuerst spricht er: Wißet, daß eben dieselben Leiden über eure Brüder in der Welt ergehen. So kämpfet denn ein Gläubiger nie allein; seine gläubigen Brüder in Jesu stehen auch, ein ieder in seinem Theile, mit dem Satan im Kampfe. So streiten, beten, dulden, hoffen und glauben die Gläubigen gemeinschaftlich. Solte ihr Haupt, Heerführer und Herzog der Seligkeit ihnen im Kampfe nicht gegenwärtig seyn? Ja, er streitet, betet, duldet, hoffet, glaubet und überwindet in und mit ihnen. Sein Sieg ist ihr Sieg. Gelobet sey Gott! Nun gründet er sie zum andern recht in Gott hinein. Der Gott aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu. Der Name, den Petrus Gott giebet, versichert euch, ihr Gläubigen, von einem guten Ausgange eures Streites. Denn, solte der Gott aller Gnade euch nicht mit Gnade mächtig bestehen? Hat euch dieser Gott zu seiner Herrlichkeit in Christo Jesu berufen; hat er denn nicht gewußt, was euch auf dem Wege für Kampf begegnen werde? Solte er nicht beschloffen haben, euch durch allen Kampf hindurch, und in seine Herrlichkeit hinein zu führen? Ja, das wird er thun, der treue Gott. Denn

derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Eine kleine Zeit währet das Leiden, es folget aber darauf eine unaussprechliche, herrliche und ewige Freude; eine ewige und über alle Maasse wichtige Herrlichkeit. Und dazu verhilft der treue Gott seinen Kindern gewiß. Denn unter dem Leiden gründet er sie in seine ewige Liebe immer mehr hinein. Er stärket und kräftiget sie immer mehr durch die Erfahrung seiner herrlichen Hülfe. Er vollbereitet sie, wenn sie ihren Kampf recht ausgekämpft, und ihren Lauf vollendet haben, und führet sie, nach dem Leiden, mit Jesu zur Herrlichkeit. Kämpfet also getrost fort; eure Krone und Herrlichkeit ist euch schon bereitet.

Der Apostel besiegelt dieses alles, wenn er in den letzten Worten des Briefes spricht: Demselben sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! Das ist das selige Ende der Leiden und Kämpfe aller Gläubigen. Ist ein Kampf in der Gnade Jesu Christi recht ausgekämpft,

Kämpfet, so wird gleichsam ein neuer Himmel in der Seele angerichtet, und sie giebet dem grossen GOTT und ihrem Heilande Ehre, Gewalt, Preis und Lob mit anbetendem Herzen. Gehet es an einen neuen Kampf, so gründet sie sich hinein in die Treue ihres Erlösers, bleibet im Gebet und erfähret des HERRN Herrlichkeit. Und so erhalten sie einen Sieg nach dem andern: sie überwinden weit, durch den, der sie geliebet hat. O was wird es denn seyn, wenn alle Tausende Streiter JESU, dereinst in der Vollkommenheit und in stolzer Ruhe vor dem Throne des Lammes, mit Kronen auf ihren Häuptern und Palmen in ihren Händen, anstimmen werden: Dem Dreieinigem GOTT sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! Da werden sie, als Erben der Herrlichkeit Gottes, ihres kurzen Leidens wol vergessen, und über einen ieden ausgekämpften Kampf reichlich getröstet werden.

So seyd dann, ihr Kinder Gottes, nüchtern und wachet. Wachet und betet, denn ihr wisset nicht, wenn es Zeit ist. Wachet, denn ihr wisset nicht, wenn der HERR des Hauses kommt, ob er kommt am Abend, oder zur Mitternacht, oder um den Zahnenschrey, oder des Morgens; auf daß er nicht schnell komme, und finde euch schlafend. Selig sind die Knechte, die der HERR, so er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich, JESUS, sage euch, Er wird sich aufschürzen, und wird sie zu Tische setzen, und vor ihnen gehen und ihnen dienen. Wir, die wir des Tages sind, sollen nüchtern seyn, angethan mit dem Krebs des Glaubens, und der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit, Amen!

S JESU, segne dein Wort an uns allen, um deiner Liebe willen, Amen!

